

# Gewicht auf Bildung und soziale Infrastruktur

„Integriertes Handlungskonzept“ für Kattenturm soll neue Projekte hervorbringen

**KATTENTURM (BOM).** Das so genannte „integrierte Handlungskonzept“ stand im Mittelpunkt der jüngsten Sitzung der Stadtteilgruppe Kattenturm. Franziska Lehmann vom Planungsbüro Proloco berichtete über den Stand der Arbeiten am Konzept für den Stadtteil und die anderen bremischen Wohnen-in-Nachbarschaften-Gebiete.

Lehmann erklärte, dass sich einer umfangreichen Bestandsermittlung und der Debatte von Bedarfen des Ortsteils in mehreren öffentlichen Foren die Benennung von Zielen und Handlungsfeldern angeschlossen habe. Auf dieser Grundlage sollen jetzt neue Projekte entwickelt werden.

Besonderes Gewicht werde dabei auf die Verbesserung der Bildungssituation und den Ausbau der sozialen Infrastruktur in Kat-

tenturm gelegt. Allerdings, so Lehmann, müsse klar sein, dass die Programme Wohnen in Nachbarschaften und Soziale Stadt nur zusätzliche Impulse geben könnten und kein Ersatz für eingesparte Regeltätigkeiten der jeweiligen Ressorts seien.

Anschließend befasste sich die Stadtteilgruppe mit aktuellen Förderanträgen. Für das vom Hannoveraner Job-Labor geplante erlebnispädagogische Projekt mit den neunten Klassen des Schulzentrums Obervieland wurden 7400 Euro aus dem Topf Lokales Kapital für soziale Zwecke (LOS) bewilligt. 3000 Euro an WiN-Mitteln erhält das Bürgerhaus Obervieland für ein Informations- und Aktionsprogramm zum Thema Sport und Bewegung sowie für ein vorweihnachtliches Adventsspektakel im Bürgerhaus.

Dem Awo-Jugendhaus wurden 3500 Euro für ein Projekt zugesprochen, das sich an Jugendliche im Bereich des Max-Jahn-Wegs wendet. Zusammen mit den Streetworkern des Vereins für akzeptierende Jugendarbeit will die Arbeiterwohlfahrt die Jugendlichen auf vorhandene Angebote in Kattenturm wie zum Beispiel den Funpark aufmerksam machen. Über knapp 500 Euro kann sich die Abraham-Gemeinde freuen, die mit diesem Geld die Ausstattung eines Jugendraums komplettieren wird.

Leer ging dagegen das Rote Kreuz aus. Dessen Vorhaben, die Betreuung und Beratung von Eltern mit gerade geborenen Säuglingen zu fördern, wurde zwar begrüßt, allerdings erschien dem Gremium der beantragte Zuschuss von 2700 Euro zu hoch.